

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unter-  
haltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentral-  
blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf.,  
bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gepaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigeb, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2682

Ahrensburg, Dienstag, den 22. September 1896

19. Jahrgang.

Hierzu:  
Landwirthschaftliche Beilage.

## Erleichterung des Geschworenendienstes.

r. Man streitet in juristischen Kreisen über den Werth der Betheiligung des Laienelements an der Rechtsprechung. Eine mächtige Strömung sucht wenigstens die Kompetenz der Schwurgerichte in möglichst enge Grenzen zu bannen und entnimmt ihre Gründe hierfür zum Theil aus der im großen Publikum um sich greifenden Abneigung gegen den Geschworenendienst. Es muß zugegeben werden, daß dieser nicht selten störend in das private Erwerbsleben eingreift und nur zu oft bedeutende finanzielle Opfer erfordert, daß er daher eher als lästige öffentliche Pflicht, denn als erstrebenswerthes Staatsbürgerliches Ehrenrecht empfunden wird. Es ist auch erklärlich, warum diese Nachteile von ihm untrennbar sind; denn nach den gesetzlichen Bestimmungen tagen die Schwurgerichte nur einigemal im Jahre und haben dann immer eine ganze Reihe von Strafsachen zu erledigen, — sodann werden die Geschworenen stets für die ganze Sitzungsperiode einberufen und müssen während derselben an jedem Tage am Orte des Schwurgerichts anwesend sein. Diese den englischen Gewohnheiten entlehnten Einrichtungen mögen früher auch bei uns triftige Gründe für sich gehabt haben. Gegenwärtig sind dieselben zur Quelle der nicht mehr abzuleugnenden Abneigung weiter Kreise gegen den Geschworenendienst geworden, die, wenn sie weiter um sich greift, schließlich den Fortbestand der Schwurgerichte beeinflussen kann. Bei der großen Mehrzahl der Bevölkerung haben die letzteren indessen an Volks-

thümlichkeit noch nichts eingebüßt. Somit stellt sich gewissermaßen von selbst die Frage, ob sich die offenkundigen Nachteile des Bestehenden nicht beseitigen lassen, ohne dessen Vorzüge zu beeinträchtigen? Einen praktischen Ausweg glauben einige darin zu erkennen, daß sie die Aufhebung der Sitzungsperioden und die Verteilung der Schwurgerichtssitzungen über das ganze Jahr empfehlen. Ein Geschworener soll dementsprechend nur zur Theilnahme an einer gewissen Zahl von Sitzungen in einem Kalenderjahr verpflichtet werden und bereits bei oder vor Beginn des Jahres Mittheilung von den Tagen erhalten, zu denen er geladen wird, damit er sich bei Zeiten geschäftlich darauf einrichten vermag. Dies würde bedingen, daß auch die Sitzungstage wie die sonstige Geschäftsvertheilung für das ganze Kalenderjahr festgesetzt, und die Vorsitzenden für bestimmte Zeitabschnitte im Voraus ernannt werden. Endlich wird befürwortet, die für alle Sitzungen des Jahres erforderlichen Geschworenen bezw. die Reihenfolge ihrer Einberufung aus der Vorschlagsliste durch das Los zu ermitteln, — von den für jede einzelne Sitzung wie bisher erforderlichen 25 bis 30 Bürgern die nicht ausgelost oder abgelehnten, also 12 bis 18, sofort wieder nach Hause zu entlassen.

Diese Vorschläge lehnen sich, wie man sieht, mehrfach an die für das Schöffengericht bestehenden bewährten Bestimmungen an und würden sich auch ohne wesentliche Aenderung der Organisation oder des Verfahrens vor den Schwurgerichten verwirklichen lassen. Andererseits würden sie den Geschworenen selbst eine sehr weitgehende Berücksichtigung ihrer persönlichen Verhältnisse zu theil werden lassen und zugleich den Gegnern der Schwurgerichte eine gern gebrachte Waffe entwinden. Sie enthalten

viele fruchtbare Gedanken; jedenfalls verdienen sie als Beitrag zu der mehr und mehr erörterten Frage über die Erleichterung des Geschworenendienstes Beachtung.

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorsitzende uns solche einzusenden.)

§ Kreis Stormarn, 20. September. Im Kreisblatt wird bekannt gemacht, daß das Proviandamt in Wandsbeck von jetzt ab Hafer und Heu selbst in den kleinsten Posten, Stroh aber erst vom 12. nächsten Monats an, verkauft. Roggen kauft das Proviandamt in Wandsbeck in diesem Jahre vorläufig nicht an. Näheres siehe Bekanntmachung in heutiger Nr.

\* Der Wanderlehrer für Obstbaukunde, Herr Lesser, beabsichtigt vom 19.—21. Oktober in Groß-Wesenberg einen Kursus abzuhalten und während der Zeit vom 30. November bis 5. Dezember d. S. im Kreise Stormarn Vorträge zu halten bezw. praktischen Unterricht in der Obstbaumpflege zu erteilen. Wünsche bezüglich der Haltung von Vorträgen sind mindestens 4 Wochen vor der festgesetzten Zeit an den königlichen Herrn Landrath zu richten.

§ Nach einer Ministerial-Entscheidung darf Kokainwaffe von Drogisten auch nicht gegen Giftschein abgegeben werden.

§ Der Regierungspräsident macht bekannt, daß Kirchenabgaben nur dann zwangsweise beigetrieben werden können, wenn die Kirchensteuerhebersrolle von ihm für vollstreckbar erklärt worden ist. Den Kirchenvorständen und Kirchenkasten-Mendanten steht das Recht der Zwangsvollstreckung nicht zu; sie haben vielmehr um Ausführung der Zwangsbeitreibung an die Gemeinde- oder Gutsvorstände usw. zu ersuchen.

§ Die Spar- und Beklassse im Gute Tangstedt hat beschlossen, vom 1. Januar 1897 an den Zinsfuß für Einlagen von 3/4 auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen.

§ Ahrensburg, 21. September. Die hiesige freiwillige Feuerwehr machte gestern Nachmittag eine Uebungstour nach Ahrensfelde. Die Mannschaft wurde auf Wagen dahin befördert und zwar ging die Tour über Wulfsdorf und Stelmoor. Die im Frühjahr d. J. begründete

Kapelle der Feuerwehr fuhr voraus, und die andere Mannschaft folgte auf dem neu angeschafften Mannschaftswagen, der für reichlich 20 Personen Platz hat. Als die Wehr in Ahrensfelde einrückte, wurde die dortige freiwillige Feuerwehr von deren Hauptmann allarmirt und erschien mit lobenswerther Schnelligkeit auf dem Sammelplatze. Es wurden dann zunächst auf dem Dorfplatze Schulübungen von beiden Wehren vorgenommen, darauf eine nasse Uebung der Ahrensfelder Wehr. Dann folgten Fuß-Exerziten, die mit einem Parade-marsch beider Wehren schlossen. Die kleine Uebung gewann besonders Leben und Interesse durch die Betheiligung der jungen Feuerwehr-Kapelle, die unter der Leitung des Herrn Musiker Ahlers trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens schon mit recht guten Leistungen aufwarten konnte und deren muntere Weisen nicht wenig zur Hebung der Stimmung beitrugen. Nach der Uebung blieben die beiden Wehren noch kurze Zeit kameradschaftlich bei einem Glase Bier vereinigt.

\* In der letzten Zeit ist der Handel in Grundstücken hier recht lebhaft gewesen. Wie wir hören, verkaufte Herr Guiner Witten seine Koppel „Stuckmoor“ an der Hagener Allee, groß 2,41 ha, für 9 000 Mt. an Herrn Architekten Balzer-Hamburg, Herr Privatier Rougemont verkaufte sein an der Hamburger Straße belegenes Grundstück, Wohnhaus mit Nebengebäude und Garten für 21 000 Mt. an Herrn Würfel-Hamburg; Herr R. Silberbeck verkaufte seine zu Rehbergen, Gemeinde Bünningstedt belegene Gärtnerei, Wohnhaus und etwa 4 Tonnen Land, für 12 000 Mt. an Herrn Gärtner Blandet-Appel; der „Bauverein Ahrensburg“ hat sein Manhagener Allee 22 belegenes Wohnhaus mit Garten für 11 600 Mt. an Herrn Keyser-Hamburg und 2 Bauplätze an Herrn G. Möller - Alt-Nahstedt verkauft. Herr Bierverleger Gebers kaufte von Herrn Guiner Stahmer einen Bauplatz auf dessen Lohstoppel für 1500 Mt.; Herr Schuhmachermeister Ch. Ritter kaufte das an der Großen Straße Nr. 22 belegene (früher M. Köhnische) Wohnhaus für 6 600 Mt. von Herrn Guiner Hartjen und Herr Zimmermeister Anderson verkaufte sein Neeshoop Nr. 34 belegenes Wohnhaus mit Schuppen und Garten für 4 200 Mt. an den Produktenhändler Herrn Kröger. Ein Bauplatz an der Wolfstraße wurde von Herrn Fuhrmann A. Schröder von Herrn Guiner Hartjen für 1 350 Mt. erworben.

## Der wahre Reichthum.

Roman von Graf La Kosse.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Nein! Gott bewahre! ich werde Ihnen alle Thüren und Thore öffnen. Welches meiner Kinder, Sie sehen sie hier alle bis auf meine zwei ältesten, die in der Stadt studiren, gefällt Ihnen am besten? Hier die Perle, meine Elisabeth, da Ulrich, Johann, Eberhard, Willi, Adolf, Hugo und Gabriel, und da meine kleinen Mädels Lotte und Klementine. Drei Lieblinge habe ich leider begraben müssen, im Ganzen hätte ich fünfzehn Kinder,“ entgegnete Billec.

„Ich will wahr und aufrichtig gegen Sie sein, Dunkel,“ unterbrach ihn Klementine. „Es ist möglich, daß ich mir unter diesen da einen Erben für mein Geld aussuche, es ist aber auch möglich, daß ich keines lieb genug finde, um ihm meinen Reichthum zu gönnen; binden will ich mich nicht. Wollen Sie mich unter diesen Umständen in Ihrem Hause dulden?“

„Liebe Nichte, nehmen Sie erst einmal meine Hand,“ — er reichte ihr nochmals seine Rechte hin — „und seien Sie so gut und versetzen Sie sich ernstlich in meine Lage, und ich will mich in die Ihrige versetzen, und dann reden wir zusammen. Ich bin in Ehren alt geworden, in meinem Hause herrscht der Friede eines rechtschaffenen Sinnes. Ich

habe mich immer, solange ich denke, bestrebt, meine Pflicht zu erfüllen; daß ich die Tochter meiner Schwester, die — ich weder achtete noch liebte, nicht in mein Haus nahm, war vielleicht unrecht, aber ich liebe den Frieden, und meine Schwester war ein sogenannter Hausdrache. Ich könnte Ihnen so manches von ihr erzählen, was meine Handlungsweise rechtfertigen würde, wenn Sie eben nicht ihre Tochter wären, aber einem Kinde schlimme Geschichten über seine Mutter sagen, ist nicht nach meinem Sinne. Nun kommen Sie in mein Haus mit dem Vorhaben, eines meiner Kinder reich zu machen. Natürlich sehe ich das als ein großes Glück an, Sie würden es an meiner Stelle auch, oder?“

Klementine nickte lächelnd ihrem Onkel zu. „Ich kann mir aber denken,“ fuhr dieser fort, „daß es für einen einsam in der Welt stehenden Menschen peinlich ist, wenn er denkt, daß man immer nur nach seinem Gelde verlangt, und deshalb sage ich Ihnen, daß dies in meinem Hause nicht der Fall sein wird. Ich achte zwar das liebe, schöne Geld und kenne auch den Werth desselben, höher aber steht mir der Werth des Menschen, denn von dem Werthe der Menschen, die uns umgeben, oder die zu unserer Familie zählen, hängt Glück oder Weh ab. Was hätte ich von meiner Frau gehabt, wenn sie Millionen besaßen, aber mich nicht so geliebt, ihre Pflicht als Frau und Mutter nicht in dem Maße erfüllt hätte, wie sie es gethan? Was hätte ich, wenn eines meiner Kinder reich würde

und wäre mir nicht im echten, rechten Sinne eine liebendes, treuergebendes Kind und so weiter? Ja, Frau Nichte, das ist meine Ansicht. Wollen wir also Freundschaft schließen als gleich begüterte Menschen, oder vielmehr als der reiche und Sie als der arme, denn das ist auch im Grunde der Fall. Sehen Sie nur, all die lieben, guten Herzen da,“ — er deutete dabei auf seine Kinder — „gehören mir, sie würden mir ihren letzten Tropfen Herzblut opfern. — Ja, ja, Frau Nichte, so ist es. — Und jetzt nochmals herzlich willkommen bei mir und einen Kuß, denn ich mag nicht länger mehr Sie zu Dir sagen, und Du sollst in mir einen braven Onkel finden und da,“ — er deutete wieder auf seine Kinder — „ist ein weites Feld für Dich auf die Suche — nach Liebe,“ flüsterte er ihr ins Ohr, „zeige sie ihnen, Du wirst sie leicht finden, denn es sind einfache, ehrliche Geschöpfe, noch unverdorben, nicht angefärbelt von der modernen Krankheit der Geldsucht.“

Fünftes Kapitel.

„Mein liebes Kind!“ schrieb Frau Billec an ihre Tochter, „ich glaube, daß Deine Abreise nach England eine große Dummheit war, klüger wäre es gewesen, Du wärst nach München zu Klementine, denn ich fürchte, daß ihr schönes Geld für uns verloren ist. Danke Dir nur, sie ist schon seit Wochen bei dem Schwager in Waldbergen. Seitdem kann ich keine Nacht mehr schlafen, ich sinne

hin und her, was wir thun sollen, um den Goldfisch in unser Netz zu bringen, und da komme ich immer wieder auf die Idee zurück, nämlich, daß Du nochmals Dein Glück bei ihr versuchen sollst. Was thust Du in London? Aus Deinen Briefen sehe ich, daß Du doch nur in einer dienenden, abhängigen Stellung bei Miß Peterfen bist. Bei ihr wirst Du kaum eine passende Partie finden können. Und während Du in England Deine kostbare Zeit verträdelst, schleicht sich in das Herz der alten Jungfer das Landfräulein Elisabeth ein und zieht daraus den großen Gewinn. Also packe zusammen und mache, daß Du zurückkommst.“

Abelheid las den Brief ihrer Mutter mit faltiger Stirn, stützte ihr Haupt in die Hand und dachte sinnend nach.

„Ja, ja,“ murmelte sie, „das Geld, das liebe Geld! Aber was nützte eine Heimkehr? Es wäre eine Fahrt ins Irre. — Und dann — jeht fort von ihm,“ — ein anmuthiges Lächeln verschönernte ihre Züge. „Hätte nicht gedacht, daß ich so, so — thöricht wär.“

Wie ihr Herz klopfte, als sie seine Stimme hörte! — Und wie roth sie wurde, als sie ihn sah und er sie wieder erkannte! Wie zärtlich seine Stimme klang, als er sie fragte, ob sie zufrieden und glücklich sei in London! —

Ob das, was sie so mächtig zu ihm hinzog, Liebe war?

Sie sprang auf, das neue, ungeahnte Gefühl, das sie erfaßt hatte, war ihr eigent-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.





Nächste Woche Ziehung zu Baden-Baden. Loos 1 Mark 150,000 Mk. Gewinne Haupttreffer 30,000 Mark Werth

Kreisarchiv Stormarn V 6

Bekanntmachung.

Das Proviantamt hier selbst kauft von jetzt ab jeder Zeit Hafer und Gerste...

Die Beschränkung der Lagerräume des hiesigen Proviantamts macht es erforderlich, daß jeder einzelnen Zufuhr eine Anfrage an das hiesige Proviantamt...

Angebote oder Aufträge sind mündlich oder schriftlich an das Proviantamt hier selbst bis Ende ds. Monats...

Zur Einlieferung des verkauften Hafers können den Produzenten Säcke leihweise überlassen werden, wenn sie sich verpflichten, für Verluste und Beschädigungen aufzukommen.

Wandsbeck den 14. Septbr. 1896. Der Königliche Landrath. v. Bonin.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß der landwirthschaftlichen Produzenten gebracht. Ahrensburg, 21. September 1896. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

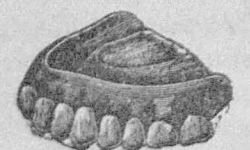
Auktion.

Am Donnerstag, den 21. Septbr., Vormittags 10 1/4 Uhr sollen im Saale des Herrn Schabenborff diverse sehr gute Mobilien als:

- 1 Sopha 1 Sophatisch 4 Stühle, 1 2thüriger Mahagoni-Kleiderschrank, 1 dito Leinwandschrank, 1 dito Kommode mit 4 Schiebläden, 1 Stimmuhr, 1 Phantasienschrank, 1 Bettstelle m. Rollen und Matraze, 1 Spiegel, 1 großer eichener Koffer, 4 Mohrfühle, etwas Bettzeug, 1 Rauchservis, 1 neu silbernes Theeservis, 2 Wandteller, 1 Fliegenschrank u. v. a. m. gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 14. Septbr. 1896. Philipp Moses, Auktionator. NB. Die Sachen sind am Tage vorher zu besehen.

Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg im Hause des Sattlermeisters J. Stegmann Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne reinigen Nervtödtende Plombiren.



Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit. Sprechstunden Wochentags Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Für eine Kolonialwaaren-Handlung wird ein Lehrling zu sofort oder später gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Schloss-Gärtnerei Ahrensburg.

Zur jetzt bevorstehenden, günstigsten Pflanzzeit werden bestens empfohlene junge, kräftige Pflanzen meiner Erdbeerenkollektion (großfrüchtige und Monatserdbeeren) in nur besten, erprobten und mehrfach preisgekrönten Sorten mit Namen. Echtheit garantiert.

Spezialkultur von Beerenobst W. Gloede. Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger, Lindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargeheide zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Junge, kräftige Erdbeer-Pflanzen in zehn der schönsten ertragreichsten Sorten 100 Stück 2-6 Mk. empfiehlt William Moritz, Platz- und Versandt-Gärtnerei, Ahrensburg.

Advertisement for 'Die Deutsche COGNAC Compagnie' featuring an image of a cognac bottle and text describing the product and its availability.

Täglich: frisch reife Weintrauben, Koch- u. Gpbirnen, Tafeläpfel, Kochäpfel, Fallobst, Gurken, zu Salat wie auch zum Einmachen, Kürbisse, verschiedene Sorten Bohnen u. c. empfiehlt bestens W. Gloede, Schlossgärtnerei-Ahrensburg. Ein Schweizer Ziegenbock kehrt hiesig Herbst zum Decken bei H. Solvie, Bremerberg.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiges Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod als zu allen Küchenzwecken. Ueberall käuflich! NB. Man verlange ausdrücklich: Mohr'sche Margarine.

Hamburger Wald Zum Schluß der Saison: Sonntag, den 27. September: Grosser Ball, wozu alle Freunde und Bekannte von Ahrensburg und Umgegend freundlichst einladet Emil Koch, Schmalenbeck.

Advertisement for 'Volks-Zeitung' newspaper, describing it as an organ for everyone from the people, with details on subscription rates and content.

Expedition der 'Volks-Zeitung', Berlin W., Lüchowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Advertisement for Friedrichsrüher Thonwerk bei Reinbeck, featuring an image of a brick and text describing the products and services offered.

Bier Schafböcke

ebler Abstammung, hat zu verkaufen Timmerhorn. H. Dabelstein. ELEKTRA Fachschule f. Elektrotechnik Hamburg, Alter Steinweg 42 verbunden mit Fabrik-u. Lehrwerkstätten. Eintritt jederzeit. Prospekte kostenfrei.

Standesamts-Nachrichten von Siek. Monat Juli. Geboren: Am 18. Tochter dem Käthner Hans Friedrich Burmeister in Hausdorf; Am 19. der Arbeitermann Joh. Friedrich Wils. Roland in Hoisdorf mit der Dienstm. Johanna Christine Pederzen daselbst. 25. der Knecht Hinr. Wridt genannt Wreier in Detjendorf mit der Dienstmagd Meta Catharina Wiefe daselbst.

Porto-Tarif für das Deutsche Reich und Oesterreich. Briefe bis 15 gr 10 Pfg., über 15-250 gr 20 Pfg., im Bestellgebiet des Postorts frankirt bis 250 gr 5 Pfg. Druckfachen unter Kreuzband bis 50 gr 3 Pfg., über 50-100 gr 5 Pfg., über 100-250 gr 10 Pfg., über 250-500 gr 20 Pfg., über 500-1000 gr 30 Pfg. Eingeschriebene Briefe bis 15 gr 30 Pfg., über 15-250 gr 40 Pfg., unfrankirte Briefe noch 10 Pfg. Strafbporto. Selbstbestellung für Briefe, Postkarten Druckfachen u. 25 Pfg., im Landbestellbezirk 60 Pfg., für Pakete bis 5 Kilo 40 Pfg., im Landbestellbezirk 90 Pfg. Pakete bis 5 Kilo bis zu der Entfernung von 10 Meilen 25 Pfg., über 10 Meilen 50 Pfg. Schwerere Pakete kosten pro Kilo mehr bis 10 Meilen 5 Pfg., über 10-20 Meilen 10 Pfg., über 20-50 Meilen 20 Pfg., über 50-100 Meilen 30 Pfg., über 100 bis 150 Meilen 40 Pfg., über 150 Meilen 50 Pfg. Sperrgut um die Hälfte höher. Unfrankirte Pakete bis 5 Kilo 10 Pfg. Strafbporto, über 5 Kilo kein Strafbporto. Postanweisungen bis 100 Mk. 20 Pfg., über 100-200 Mk. 30 Pfg., über 200-400 Mk. 40 Pfg. Postkarten 5 Pfg., mit Rückantwort 10 Pfg. Postaufträge bis 800 Mk. 30 Pfg. Nachnahmeforderungen (bis 400 Mk. zulässig) es wird berechnet: 1. das gewöhnliche Porto für Briefe u. c., 2. Vorbeigegebühr 10 Pfg., 3. Gebühr für Uebermittlung des eingeklagten Betrages: bis 5 Mk. 10 Pfg., über 5-100 Mk. 20 Pfg., über 100-200 Mk. 30 Pfg., über 200-400 Mk. 40 Pfg. Werbeforderungen. Werbeforderungsgebühr für je 300 Mk. 5 Pfg., mindestens aber 10 Pfg., außerdem Paketporto wie vorstehend, bei Briefen in erster Zone 20 Pfg., nach allen anderen Zonen 40 Pfg. Waarenproben bis 250 gr nach allen Entfernungen 10 Pfg. Nach den übrigen zum Weltpostverein gehörenden Ländern beträgt das Porto: Postkarten 10 Pfg., gewöhnliche Briefe je 15 gr frankirt 20 Pfg., unfrankirt 40 Pfg., Einschreibgebühr 20 Pfg. Druckfachen, Geschäftspapiere und Waarenproben für je 50 gr 5 Pfg., mindestens aber für Waarenproben 10 Pfg., für Geschäftspapiere 20 Pfg. Pakete bis 5 Kilo nach Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweiz, Frankreich 30 Pfg. Tarif für Telegramme. Im Verkehr mit Deutschland beträgt die Wortlänge 5 Pfg., die Wortlänge ist festgesetzt auf 15 Buchstaben oder 5 Ziffern. Als Mindestbetrag für ein gewöhnliches Telegramm werden 50 Pfg. berechnet. Wetter-Aussichten 22. Vielfach heiter, ziemlich warm. 23. Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Wärme, windig.